

Zehnter Gesang.

Hektors Zweikampf mit Hias.

(Sprach's und stürmte zum Thore hinaus, der strahlende Hektor;
Mit ihm enteilte der Bruder zugleich Alexandros: im Herzen
Beide entbrannt, zu kämpfen den tapferen Kampf der Entschei-
dung.

Wie wenn ein Gott den Schiffern nach sehnlichem Harren den
Fahrwind

5 Sendet, nachdem arbeitend mit schöngeglätteten Rudern
Lange das Meer sie bewegten und müd' hinsanken die Glieder:
Also erschienen sie beide den sehnlichst harrenden Troern.

Doch als jene bemerkte die Herrscherin Pallas Athene,
Argos Volk hinraffend im Ungeflüme der Feldschlacht,
10 Gilte sie stürmenden Flugs von den Felsenhöhn des Olympos
Hin zu Hios Stadt. Schnell trat ihr Apollon entgegen,
Der es auf Pergamos sah, denn er gönnte den Troern den
Siegseruhm.

Jetzt begegneten sich die Unsterblichen dort an der Buche;
Und zur Athene begann Zeus Sohn, der Herrscher Apollon:

15 Warum so voller Begier, o Zeus des Allmächtigen Tochter,
Kamst du anjezt vom Olympos? wie treibt dich der heftige Eifer?
Doch wohl, daß du des Kampfes entscheidenden Sieg den Achäern
Gehest? Denn nicht der Troer, der fallenden, jammert dich jemals.
Aber gehorchtest du mir, was weit zuträglicher wäre,

20 Mächten wir jezo ein Ende dem feindlichen Kampf und Getümmel.
Mögen sie später die Feldschlacht erneuern, bis sie das Schicksal
Hios endlich erreichten; dieweil es nun einmal im Herzen
Euch den Göttinnen also gefällt, jene Stadt zu verderben.

Drauf antwortete Zeus glanzzüngige Tochter Athene:

25 Also sei's, Ferntreffer; denn dies auch selber gedenkend
Kam vom Olympos ich jezt zu den Troern herab und Achäern.
Aber wohlan, wie gedenkst du den Kampf der Männer zu stillen?